

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Spanien		
Gasthochschule	Universidad de La Laguna		
Aufenthalt	von:	30.01.2013	bis: 19.07.2013

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p><u>Vorbereitungen</u></p> <p>Die Entscheidung mich für ein Erasmus- Auslandssemester zu bewerben, traf ich bereits im Jahr 2011, allerdings konnte ich diese Idee erst ein Jahr später umsetzen, nachdem das Problem mit der Wohnung und die finanziellen Angelegenheiten geklärt waren. Zunächst einmal sollte man sich überlegen, in welches Land und an welche Hochschule man gehen möchte. Einen Überblick über alle Erasmus- Partnerhochschulen sowieso zahlreiche weitere nützliche Informationen befinden sich auf der Seite des Internationalen Universitätszentrums. Für mich stand schnell Spanien auf Grund seiner interessanten Kultur und der mich reizenden Sprache als Zielland schnell fest. Nun galt es zwischen 5 unterschiedlichen Universitäten zu wählen (Universität Granada, (nur auf Bachelorniveau), Universität La Laguna, Universität Santiago de Compostela, Universität Vigo, Autonome Universität Barcelona. Auf Grund der Tatsache, dass mich der Süden Spaniens mehr interessiert, die Universität Granada nur Studenten auf Bachelorniveau aufnahm und mir die Katalanische Unabhängigkeitsbewegung überhaupt nicht zusagt, blieb letztendlich nur noch die Universität La Laguna auf Teneriffa übrig. Diese Insel sollte mein Leben verändern.</p> <p>Bevor es losgehen konnte musste ich mich allerdings beim zuständigen Studienfachkoordinator meiner Fakultät bewerben und anschließend nach Platzzusage eine Bewerbung an die Gasthochschule schicken. Bis 30. April war eine weitere Bewerbung an das Internationale Universitätszentrum nötig, um die ERASMUS- Stipendienbeihilfe zu erhalten. Desweiteren ist es 6 Monate vor Abreise empfehlenswert, falls es in Frage kommt, Auslandsbafög zu beantragen. Außerdem legte ich mir einige Wochen vor meiner Abreise ein kostenloses Auslandskonto bei der Deutschen Bank (Kreditkarte ist ebenfalls unentbehrlich) und eine Auslandskrankenversicherung zu, die beispielsweise eine unerwartete Behandlung beim Zahnarzt zu 70% übernimmt.</p> <p>Als letztendlich finalen Punkt unterzeichnete ich das Learning Agreement und trat meine Reise auf die Kanaren an.</p>
<p><u>Ankunft- Unterkunft</u></p> <p>Die Insel besitzt als einzige der 7 Kanarischen Inseln insgesamt 2 Flughäfen. Allerdings wird vorallem der Südflughafen „Aeropuerto Internacional Reina Sofía“ von den großen europäischen Luftfahrtverkehrsgesellschaften angeflogen, während der Nordflughafen meistens nur Verbindungen zwischen den Inseln und auf die Peninsula (spanisches Festland) bedient. Ich persönlich erwischte einen Flug für 150€ mit AirBerlin ab Berlin Tegel, was allerdings nach Jahressaison variiert. Nach 5 Stunden Flug kam ich endlich am Südflughafen an und nahm die den Guagua (kanarisches Wort für Bus) Nummer 111 Richtung Santa Cruz. Während dieser einstündige Fahrt kann man sich überlegen, was die nächsten 6 Monate auf einen zukommen, wird während man einen ersten Blick auf Teneriffas Landschaft, rechterhand das Meer und linkerhand auf den Teide hat. In der Hauptstadt</p>

Santa Cruz am Intercambiador (zentraler Busumsteigeplatz) angekommen bestand die Möglichkeit mit der Tranvia (Straßenbahn) in einer ca. 30 minütigen Fahrt nach La Laguna zu gelangen, alternativ kann man auch die Buslinien 14 oder 15 nehmen. Ich entschied mich allerdings auf Grund der Unmengen an Gepäck für ein Taxi bis zu meinem Hostel in La Laguna, welches nur 15€ kostete und wodurch ich erstmals mit einem waschechten Kanaren ins Gespräch kam.

Ich entschied mich die ersten Tage ins Hostel Berlin zu gehen, um von dort aus die Wohnungssuche zu koordinieren. Wifi- Internetzugang ist übrigens dort auch vorhanden.

Für die zukünftige Unterkunft war ich mir von Anfang an sicher, mich nicht für eines der 3 Studentenwohnheime zu entscheiden, denn diese werden zum einen nur durch Wartelisten zugewiesen und erinnerten zum anderen von außen eher an ein Abschiebelager für Asylflüchtlinge als eine Studentenherberge. Deshalb griff ich wie aus vorherigen Erfahrungsberichten hervorgegangen war auf ein altbewährtes Mittel: Zettelaushänge an Laternenpfählen sowie in den Fakultätsgebäuden und auf ein ziemlich modernes Mittel: das Internet. Am dritten Tag und nach zahllosen Anrufen mit anfänglichen Verständigungsproblemen fand ich trotz meiner hohen Ansprüche eine bescheidene Bleibe mit 2 Dachterrassen, einer eigenen Putzfrau und einem riesigen luminösem Zimmer. Der einzige Nachteil an dieser Unterkunft war die relativ weite Entfernung zum Stadtkern, der Lärm der gegenüberliegenden Tankstelle und der russische Mitbewohner, welcher mir immer wieder bei abendlichen Gesprächen den deutschen Angriff von 1941 auf sein Heimatland vorwarf. Man sollte sich also vorab sicher sein wo man die nächsten 5-6 Monate seines Lebens verbringen möchte. Um die Sprache zu verbessern und auch Begriffe, die im Alltag verwendet werden aufzuschnappen ist es daher ratsam mit Spaniern oder nicht Deutsch-sprechenden Menschen zusammenzuleben. Ich hatte das Glück in meinen darauffolgenden WGs mit Spaniern und auch Italienern zusammenzuwohnen, wodurch mir das ein oder andere italienische Schimpfwort im Gedächtnis geblieben ist. Die Monatsmieten liegen durchschnittlich zwischen 150 und 250€ je nach Lage und Ausstattung der Wohnungen. Ich tendiere dazu eine Wohnung in La Laguna als in der Inselhauptstadt Santa Cruz zu suchen. Trotz des Temperaturunterschieds von 5-6 Grad Celsius bietet sich La Laguna einfach auf Grund der Unilage sowie des Partyviertels „Cuadrilatero“ an, wo man immer wieder Bekannte trifft.

Um die jeweiligen Wohnungsangebote auch telefonisch erreichen zu können ist es unbedingt notwendig sich eine spanische Handysimkarte zu kaufen, ich besaß eine von Vodafone und war mit den Konditionen zufriedener als die meisten meiner Freunde, die sich für Yoigo oder Movistar entschieden.

Universitätsalltag und Betreuung

Die Universität La Laguna befindet sich logischerweise in der Stadt, es kommt allerdings darauf an, was man studiert, denn die einzelnen Fakultäten sind alle an verschiedenen Orten der Stadt. Meine Fakultät befand sich auf dem Campus Guajara, ein wenig außerhalb vom Zentrum, aber dafür sehr nah an meiner ersten Wohnung. Dieser Campus zeichnet sich aus durch große stabile Zentralbauten und befindet sich direkt neben der Autobahn und in der Einflugschneise des Flughafens, gegenüber befindet sich ein auffälliges pyramidenförmiges Gebäude in dem immer die Auri-Willkommensveranstaltungen stattfinden am Anfang jedes Semesters. Die Betreuung der Neuankömmlinge erfolgt am Anfang vor allem durch den Verein Auri der den Studenten bei der Organisation in Bezug auf Wohnung, Bürokratie und Orientierung in der Universität und der Stadt hilft. Ich ging am zweiten Tag ebenfalls zu Auri und erkundigte mich über geplante Aktionen sowie Exkursionen. Gleich am 4.Tag meines Teneriffa-Aufenthalts fand eine Exkursion auf den Teide (Spaniens höchster Berg) statt, an dem ich viele Leute kennenlerne die mich die nächsten 6 Monate immer wieder begegnen sollten. Zu erwähnen wäre in Bezug auf Auri auch noch das wöchentlich immer Donnerstags stattfindende Language Cafe, bei dem nicht nur ein Großteil der Erasmus-Studenten sich einfindet, sondern man auch die Möglichkeit hat mit Einheimischen ins Gespräch zu kommen. Ich lernte beispielsweise eine sehr interessante Dame aus La Gomera kennen, zu der ich heute noch Kontakt habe. Aber nicht nur dieses Event gibt die Möglichkeit mit anderen Erasmus-Studenten in Kontakt zu kommen, sondern auch viele andere Aktivitäten wie Exkursionen in den Loro-Park oder gemeinsames Kochen.

Der Universitätsalltag ist ganz entspannt. Meine Fakultät der Politikwissenschaft befand sich auf dem Campus Guajara zusammen. Sie ist zusammengelegt mit jener der Soziologie und der Rechtswissenschaft. Zunächst einmal sollte man seinen Erasmus- Koordinator aufsuchen, um zusammen das Learning Agreement für die zu besuchenden Kurse noch einmal durchzugehen und gegeben falls Kurse zu ergänzen oder zu tauschen. Allerdings sprach mein Koordinator nur Spanisch, was mich in den ersten Tagen etwas irritierte, da sich mein Spanisch erst in den Folgemonaten verbesserte. Danach ging ich in die Calle Viana, wo die zentrale Anlaufstelle für alle Erasmus-Studenten liegt. Dort muss man sich einige Bescheinigungen lassen, die unabdingbar für das Austauschsemester sind. Dazu zählt zum Beispiel die Immatrikulationsbescheinigung, die erst vollendet ist sobald man auf einer lokalen Bank (optimal Caja Canaria- Vorsicht Öffnungszeiten!) einen geringen Betrag von 1-2€ überwiesen hat. Mich hat die Bürokratie am Anfang schon ziemlich genervt, aber ich kenne sie zum Glück bereits aus Deutschland.

Studium und Sprache

Nachdem ich unter Anspannung die entsprechenden Kurse ausgewählt hatte suchte ich anhand einer Liste mit Kursen, die mir an der Rezeption ausgehändigt wurden die Seminarräume. Ich war am Anfang verständlicherweise etwas schüchtern, kam aber schnell mit anderen einheimischen Studenten schnell ins Gespräch, weil ich anscheinend leicht als Ausländer zu enttarnen war. Auch die Professoren verhielten sich äußerst umsichtig und sprachen mich gleich an, was mir anfangs etwas unangenehm war denn alle anderen Studenten konnten hören wie ich auf Spanisch antwortete. Am Anfang fiel es mir besonders schwer den Professoren im Unterricht zu folgen, denn sie sprachen mehrheitlich dieses Spanisch der Kanarischen Inseln, jedoch kannte ich nur das Spanisch der Peninsula, wie man es in den Unterrichtskursen gelernt bekommt. Meine Kurse fanden an jedem Wochentag statt und so blieb oft nur das Wochenende um etwas zu unternehmen. Die Prüfungen am Ende des Semesters, welches in Spanien früher endet als in Deutschland, sind sehr anspruchsvoll. Jedoch nahmen die Professoren auf mich als einzigen Erasmus- Studenten in den Kursen Rücksicht. Das Spanisch der Kanaren sowie die gesamte Kultur haben übrigens große Einflüsse aus Lateinamerika. Wie bereits erwähnt, verbesserte sich meine Qualität der Sprache zunehmend, nicht zuletzt durch einen Sprachkurs für den ich mich an der ULL entschied zu besuchen. Dazu war es allerdings notwendig einen Einstufungstest zu absolvieren, der mir ohne größere Vorbereitung ein mittleres Sprachniveau bescheinigte. Dieser Sprachkurs fand 2-mal wöchentlich statt und umfasste 80 Stunden insgesamt, der Preis lag bei etwas über 100€. Bis auf eine Russin lernte ich dort viele andere nette Menschen kennen, die ich immer wieder auf Parties wiedersah. Es gab noch andere Sprachangebote wie zum Beispiel Drama, was einige andere Erasmus- Studenten auch in Anspruch genommen haben.

An der ULL endet der Sprachkurs mit einer Abschlussprüfung, die zu einem großen schriftlichen Teil und aus einem kleineren Online-Teil besteht.

Reisen und Kultur

Die Kanarischen Inseln bestechen durch ihre unglaublich schöne und vielfältige Landschaft und bieten viel Abwechslung. Teneriffa bietet von allem etwas. Man kann in den Bergen und Wäldern wandern gehen, oder am Strand liegen und Wassersport betreiben. Allerdings gibt es auch viele Touristen, die zum größten Teil im Süden der Insel in den großen Tourismuszentren wie Playa de las Americas oder Los Christianos anzutreffen sind. Vor allem am Fahrstil merkte ich, dass der Süden von Touristen überfüllt ist, denn es gibt viele ausländische Langzeitresidenten, vor allem Deutsche. Der Süden ist bequem mit dem Bus oder per Auto über die Autobahn zu erreichen. Auch die Studentenstadt La Laguna und die Hauptstadt verbindet eine Autobahn. Wer kein Auto hat kann mit der Tranvia fahren, welche die beiden großen Städte miteinander verbindet. Die Hauptstadt Santa Cruz de Tenerife ist nicht weit, liegt jedoch am Meer und somit herrschen dort ganzjährig im Durchschnitt 6 Grad mehr als in La Laguna. Beide Städte bilden ein zusammengewachsenes Stadtgebiet und jene Metropolregion hat zusammen ca. 400000 Einwohner. Der vermeintlich erste Gedanke, man lande auf einer abgeschiedenen idyllischen Insel erweist sich somit schnell als falsch. Die jeweiligen Altstadtzentren sind sehr hübsch- vor allem die sehr schöne Innenstadt von La Laguna,

die auch zum UNESCO- Weltkulturerbe zählt. Teneriffa ist also keine verlassene einsame Insel irgendwo im Atlantik, sondern ein stark besiedeltes Ballungsgebiet mit fast 1 Million Menschen. Es gibt mehrere Autobahnen, zwei Flughäfen, ein gut ausgebautes Busverbindungssystem und riesige Einkaufszentren. Diese Insel bietet wie bereits gesagt von allem etwas, bilderbuchartige Strände aber auch malerhafte Berglandschaften. Ein Pflichtbesuch ist dabei absolut der Teide, mit 3720m Spaniens höchster Berg. Wir sind am Vorabend mit der letzten Seilbahn hinaufgefahren und ca. 45min bis zur Berghütte gewandert wo man eine Nacht übernachtet. Mit 14 anderen Personen in einem Zimmer und bei weniger Sauerstoffgehalt in der Luft war das eine interessante Erfahrung. Am nächsten Morgen stiegen wir dann zum Gipfel auf wo wir pünktlich zum Sonnenaufgang über dem Horizont einen atemberaubenden Blick hatten. Allgemein sind die Bewohner der Kanaren offen und freundlich und man kommt mit ihnen leicht ins Gespräch. Ich persönlich hatte nicht nur mit Erasmus-Leuten zu tun, sondern auch oft mit einheimischen Studenten, die mir viele Geheimnisse über die Inseln verrieten. Mit anderen Deutschen wollte ich von Anfang an weniger zu tun haben, allerdings ließ sich dieses Vorhaben bei dieser Anzahl deutscher Erasmus-Studenten nicht verwirklichen. Die anderen 6 Inseln empfehle ich dringend zu besuchen. Ich habe es im Laufe der Zeit geschafft alle 7 Kanarischen Inseln zu besuchen. Mein persönlicher Favorit hinsichtlich der Landschaft ist El Hierro, eine Insel mit weniger Einwohner als manches deutsche Dorf und mit nur 3 Tankstellen. Hier abschließend einmal zusammengefasst, welche Aktivitäten man während seines Aufenthaltes unbedingt erlebt haben sollte.

- Surfen: egal ob Wind- oder Kitesurfen (Hotspot: El Médano) oder Wellenreiten
- Strände: El Médano, Las Terisitas, Bollullo, Benijo, Taganana, Bajamar, Los Patos, Las Americas, Punta de Teno (sind fast alle mit dem Guagua zu erreichen, titsa.es)
- Tauchen und Mountainbiking
- Wandern: Aufstieg auf den Teide ist Pflicht (unbedingt im Refugio übernachten und morgens auf dem Gipfel den Sonnenaufgang schauen), die Schlucht von Masca ist ebenfalls traumhaft
- Campen: vor allem am Strand sehr schön, es gibt Bestimmungen, wonach es verboten ist , aber niemand sagt wirklich etwas
- Reisen: Besuch der anderen Inseln (jede Insel und hat seine Eigenheiten) und das Festland
- Auto: man sollte mindestens einmal ein Auto auf Teneriffa gemietet haben um Orte zu sehen, die nicht mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind
- Feiern: Cuadrilatero das Partyviertel von La Laguna wo zwar ab halb 4 die Bars schließen aber man alle Bekannten wieder auf der Straße trifft
- Unisport: wird auch angeboten und soll ganz gut sein, Ohren offen halten, ab wann man sich dafür einschreiben kann
- Karneval: ein echtes Highlight auf Teneriffa, es ist der zweitgrößte nach Rio und so viele verrückte Menschen auf einen Haufen sieht man sonst nur selten

Fazit

Als Fazit des 6-monatigen Aufenthaltes kann ich nur sagen, dass ich keine Minute dieser Zeit bereue und es jeder Zeit wiederholen würde. Für mich war es das erste Mal für solch einen langen Zeitraum außerhalb Deutschlands zu wohnen. Es hat mich in beruflicher und sprachlicher Hinsicht sehr viel gebracht, denn dadurch ist es mir jetzt möglich mit spanisch sprechenden Menschen zu kommunizieren und deren Kultur besser zu verstehen. Ich habe Freunde aus ganz Europa fürs Leben gefunden, die ich mit Sicherheit besuchen werde. Anfänglich hatte ich zwar Bedenken auf Teneriffa auf Grund mangelnder Sprachkenntnisse und Vorwissen über die Kultur überstehen zu können, doch das hat sich im Laufe der Zeit als völlig grundlos erwiesen.

Mein Auslandssemester war eine einzigartige und fantastische Erfahrung. Ich wäre gerne länger geblieben, aber ich werde gewiss nicht das letzte Mal auf den Kanarischen Inseln gewesen sein.